STIEPELER KLOSTER NACHRICHTEN

www.kloster-stiepel.de

Nr. 12- Dez. 2011 | ZISTERZIENSERKLOSTER STIEPEL | Stiepeler Klosternachrichten

Stiepeler Kreuzesikone

IN DIESER AUSGABE:

GELEITWORT	2
KREUZESIKONE	4
AUS DEM KLOSTER / STIEPELER ALLERLEI	6
BOCHUMER ADVENTSKALENDER	8
BRIEFE CHRISTI	10
PRESSE / TERMINTAFEL	12
www.kloster-stiepel.de	

Freie Spende

Liebe Freunde des Zisterzienserklosters Stiepel,

im Jahr 2011 gab es viel Bewegung in unserem Kloster. Zunächst erlebten die Mitbrüder am 10. Februar die Wahl von P. Prior Maximilian Heim zum 68. Abt des Stiftes Heiligenkreuz als einen freudigen Schock. Einerseits freuten Sie sich mit dem neuen Abt über die Anerkennung, andererseits waren sie nun ohne ihren Prior. Außer Abt Maximilian verließ uns in diesem Jahr auch P. Rupert, der zum neuen Magister der Juniores in Heiligenkreuz bestellt wurde und dort seine wissenschaftliche Arbeit fortsetzt. Im Sommer beendete dann Pater Lukas seine Dissertation und wurde Pfarrer in der Stiftspfarre Trumau / Niederösterreich. Im Spätsommer schließlich, wurde unser Kaplan Pater Charbel zum Pfarrer in Maria Kirchbüchl / Niederösterreich bestellt.

Neu nach Stiepel kamen: Der neue Prior aus Schwaben, der sich bereits recht wohl im „Norden" fühlt, der Vorarlberger Pater Markus, dem die Wallfahrt von Stiepel anvertraut wurde, und der sich inzwischen auch gut eingelebt hat, sowie die beiden jungen Fratres Nathanel (Münsterland) und Alban (Bochum), die bereits an der Ruhr Uni ihr Theologie Studium aufgenommen haben.

Mit 14 Mönchen bilden wir nun eine junge, starke und frohe Kommunität, die trotz der Umbesetzungen bereits gefestigt ist. Das ist wirklich nicht selbstverständlich, sondern ein großes Geschenk, für das wir dankbar sind. Unser Altersdurchschnitt in Stiepel, liegt jetzt bei gerade 44 Jahren.

Dankbar sind wir vor allem auch für die vielen Beter, die in großer Treue und Beständigkeit nach St. Marien / Stiepel kommen. Wenn man bedenkt, dass allein schon durch den demographischen Wandel im Ruhrgebiet bedingt, überall in unserer Diözese die Messbesucherzahlen zurückgehen, und dass es zudem in den vergangen Jahren viele Kirchenaustritte gab, sind wir sehr dankbar, dass sich die hohe Zahl von Betern in Stiepel gehalten hat. Danke für ihre Treue.

Für das kommende Jahr planen wir nun ab Januar eine Jugendvigil immer am 1. Freitagabend im Monat. Eine kleine Band bestehend aus 4 jungen Frauen und 4 jungen Männern ist bereits gegründet. Flyer sind im Umlauf und über Internet machen wir kräftig Werbung für diese neue Form von Gottesdienst in Stiepel. Eine Mischung aus Lobpreis, Predigt, Anbetung, Prozession und anschließender Agape, soll junge Menschen zu Gott führen. Bitte unterstützen Sie uns mit ihrem Gebet, denn in den jungen Leuten liegt die Zukunft der Kirche.

Im vergangenen Jahr wurde bei uns eine **tägliche** Beicht- und Aussprachegelegenheit von 17.oo bis 18.oo Uhr angeboten, die wir auch in Zukunft beibehalten, wenn nicht sogar ausweiten möchten, da wir nach dem Weggang der Redemptoristenpatres, das einzige Kloster der Stadt sind. Zu diesem Sakrament, das wesentlich mit der Eucharistie verbunden ist, möchten wir Sie immer wieder herzlich einladen. Gerade die Adventzeit ermuntert den gläubigen Christ, den angestauten Seelenballast abzuwerfen, um für die Ankunft des Gotteskindes gerüstet zu sein.

Stiepel ist seit Jahren durch sein weites spirituelles Angebt ein geistiges Zentrum im Ruhrgebiet. Wir werden neben den vielen Einkehrtagen nun im kommenden Jahr 2012 auch selber Exerzitien Kurse im Hause anbieten. Freilich sind wir mit 15 Gästezimmern in der Aufnahme begrenzt, doch konnten wir für größere Anmeldungen, das nahegelegene Priesterseminar als zusätzliche Quartiermöglichkeit gewinnen. *Das Einkehrtags- und Exerzitienangebot finden Sie auf der Seite 9.*

Das Auditorium Kloster Stiepel hat, mit dem **neuen Rektor** P. Placidus und dem ehrenamtlichen Mitarbeiter Rainer Hohaus, bereits für das kommende Jahr ein Programm zusammengestellt, das sich sehen lassen kann (s. Novemberausgabe). Auch hier konnten wir im vergangenen Jahr, durch die Qualität der Referenten überzeugen und die Zahl der interessierten Hörer halten, wenn nicht sogar steigern. Ähnlich verhält es sich mit der Kon-

zertreihe „Marienlob“ unter der Leitung von Heinrich Jansen. Aufgrund seiner Erfahrung und vielfältigen Beziehungen zu verschiedensten Musikkünstlern, präsentiert er uns für 2012 ein abwechslungsreiches Programm. Toll! Vieles bei uns in Stiepel hört sich so einfach und normal an, und ist doch ganz großartig.

In Heiligenkreuz wurde im Oktober eine neue CD „Chant – Amor et Passio“ produziert, die derzeit sowohl in Österreich, als auch in Deutschland gut verkauft wird. Sie bietet sich ideal als Weihnachtsgeschenk an Freilich war die im November stattgefundene Pressekonferenz in Stiepel, relativ schwach besucht. Der Grund dafür sind drei Geistliche, die mit Ihrer CD „die Priester“, zwei Monate früher als wir, auf den Musikmarkt kamen, und damit das Interesse bereits auf sich gezogen hatten. Wie man auf den Bildern sieht, hat uns die Konferenz mit den Medienleuten, trotzdem viel Spaß gemacht. P. Prior Simeon und Pater Karl waren eigens aus Heiligenkreuz dazu angereist.

Ein Höhepunkt im Jahr 2011, war die Weihe der Kreuzesikone am vergangenen Christkönigssonntag durch Abt Maximilian Heim. Zwei Jahre lang hat Frau Gisela Lange aus Niederwenigern daran gearbeitet und ein großartiges Kunstwerk geschaffen. Wir sind ergriffen von der Schönheit der Arbeit. Ganz bescheiden hat Frau Lange unsere Dankesworte bei der Feier entgegengenommen und die überreichten Blumen gleich unter die Ikone gelegt... Wir haben sie und ihren Mann im kommenden Sommer nach Heiligenkreuz eingeladen, denn sie ist ein großer Wien – Fan. Wir sagen Frau Lange ein ewiges Vergelt´s Gott, denn mit dieser Ikone, die das Stiepeler Wappen trägt, erfährt unser Kreuzgang eine große spirituelle Aufwertung. Sie dürfen das Kunstwerk gerne betrachten, fragen Sie einen der Mitbrüder.

Ihnen eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten

herzlichst Ihr
P. Pirmin, Prior

Gisela Lange

Die Kreuzesikone von Stiepel Ein Arbeitsbericht

An einem Oktoberabend 2009, in der Kirche von Stiepel bei der Schmerzhaften Muttergottes,

fragte mich P. Prior Maximilian, ob ich wohl für den Kreuzgang von Stiepel ein Ikonenkreuz malen würde. Vorbild dafür sollte das große Kreuz im Baldachin über dem Altar von Heiligenkreuz sein. Nach dem Anschauen des kleinen Buches „Über alle erhöht" wurde mir die Größe der Aufgabe erst richtig bewusst. Dass ich sie mir nicht selbst gesucht hatte, dass sie von außen kam, und die im Gebet gewonnene Einsicht, es sei wohl der Wille Gottes für mich, hat mir Vertrauen und den Mut zum Ja gegeben.

Damit begann ein langer Weg. Ich machte mich anhand des Buches mit dem Aufbau und den einzelnen Darstellungen des Bildes von Heiligenkreuz vertraut, geleitet von der Frage, wie ein solches Werk mit meinen Möglichkeiten und Mitteln zu realisieren sei. Aus der Erfahrung mit dem Ikonenschreiben kannte ich den Weg der vielen kleinen Schritte, die zu einer Arbeit nötig sind. Hier würden es eben entsprechend mehr sein. Da ich in der russischen Schwemmtechnik male, die sehr flüssige Farben gebraucht, liegt dazu das Brett auf dem Tisch, überall mit der Hand erreichbar. So musste der Bildträger in einzelne Abschnitte zerlegt werden, möglichst den Unterteilungen folgend, die im Bild vorgegeben sind. Unvermeidbar war es, auch den Christuskörper zu teilen.

Schreinermeister Jacobi aus Bochum nahm die Messungen vor.

Er selbst konnte die Holzarbeiten nicht mehr vollenden: Gott hat ihn zu sich heimgerufen. Er hatte eine Zeichnung hinterlassen, nach der sein Sohn das Kreuzesholz anfertigte, eine komplizierte Schreinerarbeit in sieben Teilen , 6cm dick, die durch Verzapfungen und feste Schrauben auf der Rückseite miteinander verbunden waren. Darüber war ein halbes Jahr vergangen.

Von Beginn an war klar, dass ich die handwerklichen Arbeiten bei einer Höhe von 1,90m und einer Spannbreite von 1,45m ohne Hilfe nicht bewältigen könnte. Es war ein glücklicher Augenblick, als Pater Prior Maximilian mir Pater Subprior Jakobus als Helfer beigab, der die ganze Arbeit von Anfang bis Ende begleitet und mitgetragen hat.

Im Mai 2010 haben wir gemeinsam im Pater-Alban-Haus in einzelnen Schichten den Kreidegrund aufgetragen. P. Jakobus stand bei schönem Wetter draußen an einem Tisch und erledigte die Schleifarbeiten zur Glättung der Malfläche.

Der nächste Schritt war die Übertragung der einzelnen Bildfelder von einer Kopie des Vorbildes auf das Kreuzesholz. Wir merkten, Holz und Kopie stimmten nicht exakt überein, also: überlegen, verschieben, ausgleichen. Damit war die Grundlage des Ganzen geschafft.

Mittlerweile war mir deutlich geworden, dass das Bild von Heiligenkreuz mir nur bedingt als Vorlage dienen konnte. Denn es ist das Werk eines ausgebildeten Kunstmalers. Er vertritt eine andere Stilrichtung, gebraucht andere Farben, malt andere Gesichter und die Bekleidung mit üppigem Faltenwurf. Der Ikonenmaler hingegen ist an einen bestimmten Farbkanon und an eine Stilisierung der Ausführung von Gesichtern und Gewändern gebunden. So konnte ich zwar das Bildprogramm im ganzen über-

nehmen, die Ausführung folgte mehr den Gesetzen der Ikonenmalerei. Also hatte ich neue Vorzeichnungen zu machen, die auf die einzelnen Teile des Kreuzes übertragen wurden. Der folgende Arbeitsgang bestand darin, diese samt den Hauptlinien der Binnenstrukturen mit einer Gravurnadel in den Kreidegrund einzuritzen. Dies verhindert, dass beim Malen die verschiedenen Farben ineinander laufen. Überdies werden alle Linien eingeritzt, die Farben oder Gold begrenzen, und man erhält klare Konturen.

Für das Vergolden wird der Kreidegrund mit Kaseinfarbe und einer Schicht Schellack abgesperrt, damit die danach aufgetragene Ölmixtion nicht versickert. Ist sie genügend trocken, wird in passenden Stücken das Blattgold aufgelegt. Am nächsten Tag lassen sich überstehende Goldreste mit einem weichen Pinsel abkehren.

Jetzt endlich kann das eigentliche Malen beginnen. Man braucht dazu Naturpigmente wie z. B. die meisten Ocker, aber auch synthetische Pulverfarben. Bindemittel ist Ei-Emulsion aus Eigelb, Ouzo und destilliertem Wasser zu gleichen Teilen. Diese sogenannte Eitempera besitzt hohe Leuchtkraft und Beständigkeit. Nicht nur die alten Ikonenmaler haben damit gearbeitet, sondern z.B. auch Grünewald.

Gebet und Meditation

Ikonenmalen ist Gebet und Meditation. An jedem Tag beginnt die Arbeit mit dem Gebet, das von einem Mönch vom Berg Athos überliefert ist. Darin drückt der Maler sein Staunen darüber aus, dass Gott, der Unbegreifliche, Unumschreibbare, in Jesus Christus Mensch geworden und somit darstellbar geworden ist. Er bittet Christus, ihm Herz, Seele und Verstand zu erleuchten und die Hand zu führen und ruft die Fürbitte der Gottesmutter und der Heiligen an. Unwillkürlich stellen sich im Tun Psalmverse oder Schriftworte ein. Denn das Werk ist zum Lob und zur Verherrlichung Gottes bestimmt.

Die Arbeit an der Leidensgeschichte war durch das kleine Format und die Vielzahl der Personen eine Herausforderung an Präzision und Ausdruck. Den Strick zu malen, an dem Jesus gefangen abgeführt wird, die Szene der Geißelung – „Wer hat dich so geschlagen ?“ – die Hingabe und Liebe der Menschen um ihn herum bei der Abnahme vom Kreuz und an der Totenbahre haben mich berührt. Und dass kein einziges dieser Bilder ohne das Hoffnungslicht Gottes ist, in Gestalt der Engel, der Gottesmutter, des Apostels Jakobus, der beim Judaskuss mit seinem Arm den Herrn von hinten hält. Unten links bricht schon der Tag der Auferstehung an. Wenn mich im Gedanken daran, den gekreuzigten und auferstandenen Herrn zu malen, manchmal Furcht ergriff - ich hatte nie ein Bild solchen Ausmaßes vor mir gehabt - wurde er selbst mir zum Halt.

Ich danke Gott, der das Werk begonnen, begleitet und zum guten Ende geführt hat. Ich danke Abt Maximilian, der es angeregt und in Treue begleitet hat, auch nach seiner Wahl zum Abt von Heiligenkreuz, und Pater Prior Pirmin, der das dann hier übernommen hat.

Ganz besonders aber danke ich Pater Jakobus, ohne dessen Ruhe, Mitdenken und praktische Hilfe vom Anfang bis zum Tag der Weihe diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Ich danke meinem Mann, der mich in jeder freien Stunde geduldig an meinen Maltisch gelassen hat. Und ich danke all den Menschen, die von nah und fern hinter mir gestanden haben, für ihr Mitgehen und ihr Gebet.

Ich bin in dieser Arbeit der Realität des Kreuzes Jesu begegnet. Er erlitt es auch für mich, aus Liebe, und für jeden von uns Menschen. In seinem enthüllten Antlitz offenbarte sich mir die Kraft seiner Auferstehung. Ich habe erfahren, dass ich mich im Leben und im Sterben an ihn binden darf.

Am Ende der Weiheliturgie sangen die Mönche von Stiepel die wunderbare Antiphon Nos autem gloriari – *Wir aber dürfen uns rühmen im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. In ihm ward uns Heil und Auferstehung und Leben, durch ihn sind wir erlöst und befreit.*

Einkehrtag des Fördervereins - Ein voller Erfolg

Die Rückmeldungen waren überwältigend, fast 200 Teilnehmer hatten sich zum traditionellen Einkehrtag im Pfarrsaal eingefunden. Der erste Vortrag, der zum Thema den seligen Nikolaus Groß hatte, dessen 10 jähriges Jubiläum der Seligsprechung in diesem Jahr gefeiert wird, wurde durch den Medienkünstler Thomas Zehnter (Bochum) gestaltet. Er malt, statt auf einer herkömmlichen Leinwand, mit einem Computer. Seine Arbeit zu Nikolaus Groß war 2007 vom Bistum Essen in Auftrag gegeben. Dieses choreographisches Porträt von Nikolaus Groß nach der Musik von Gregor Linßen fand großen Anklang bei den Teilnehmern.

Nach einer stärkenden Kaffeepause und einem Besuch in der vorweihnachtlichen Klosterausstellung hielt P. Markus Stark OCist seinen Vortrag über das Thema 2Wallfahrten". Er beleuchtete die Zusammenhänge in der Einstehungsgeschichte der Wallfahrt und seine Auswirkungen bis in die heutige Zeit. Gerade die Fußwallfahrt, so kann man es in vielen literarischen Beispielen nachlesen, gibt den Pilgern die Möglichkeit, einen „Wandel" zu vollziehen, die innere Ruhe wieder zu finden. Bemerkenswerts ist, dass nach dem „Kerkeling - Effekt" die Zahl der Fußwallfahrer enorm gestiegen ist. Jeder zehnte Pilger, der Santiago de Compostela erreicht, ist ein deutscher Pilger.

Zum Schluss regte P. Markus die Gründung eines Wallfahrtsarbeitskreis an und bat um Mithilfe und Unterstützung.

Anschließend waren alle Teilnehmer noch herzlich eingeladen, an der Vesper und der Abendmesse teilzunehmen.

Rund um war es ein aufschlussreicher und besinnlich Einkehrtag.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen „unsichtbaren" Helfern bedanken, die zu einem runden Ablauf dieses Tages beigetragen haben.

Eine besinnliche Adventzeit wünscht Ihnen

Ihre

Debbie Haemmerich

Vors. des Fördervereins Kloster-Stiepel

Adventskalender 2011

09. – 11.12.	**Kloster-Weihnachtsbasar** im Pfarrheim, Am Varenholt 9 Öffnungszeiten: 10.12. von 14.00 bis 18.00 Uhr 11.12. von 10.00 bis 18.00 Uhr Der Reinerlös kommt den Kindern der „Smokey Mountains" in Manila zugute
11.12. 18.00 Uhr	**Monatswallfahrt** Die geistliche Leitung hat Pastor Thomas Zwingmann, Pastoralverbund Fröndenberg
18.12. 15.00 Uhr	**Marienlob-Konzert** Chorkonzert Ensemble Wort und Ton, Ltg. Eberhard Fröhner
19.12. 20.00 Uhr	**Geistlicher Abend** im Pfarrheim St. Marien, Am Varenholt 15 Mut zum Credo: Menschwerdung Jesus Christus, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau Ltg. Hwst.H. Abt Dr. Maximilian Heim OCist., Stift Heiligenkreuz
24.12.	**Heiliger Abend** 15.00 Uhr Krippenspiel des Kindergartens 16.30 Uhr Kinder-Christmette 18.00 Uhr Feierliche Vesper der Mönche 23.00 Uhr Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor St. Marien
26.12.	**2. Weihnachtstag** Im Anschluss an die Festmesse um 11.30 Uhr **Offenes Singen** im Pfarrheim St. Marien, Am Varenholt 15
31.12.	**Silvester** 18.00 Uhr Vesper der Mönche 18.30 Uhr feierliche Jahresabschlussmesse 23.00 – 24.00 Uhr Anbetung mit eucharistischem Segen

P. Priors erste Taufe im Ruhrpott

Das neue Lesepult im Kreuzgang stiftete uns die Firma Jacobi.

Plätzchenbacken für einen guten Zweck.

Stiepeler Allerlei

Mönchsführung bei Thyssen-Krupp

Interview zu Chant – Amor et Passio.

Siebter Digitaler Bochumer Adventskalender

Debbie Hemmerich und Rainer Hohaus

Die Stadt Bochum suchte für ihren digitalen Bochumer Adventskalender sogenannte „Edelsteine". Menschen die sich ehrenamtlich engagieren. Hinter zwei Türchen bei www.bochumer-advent.de verbergen sich zwei Edelsteine vom Kloster Stiepel: Rainer Hohaus und Debbie Hemmerich.

Rainer Hohaus

Unser *„Zisterzienserkloster Stiepel"* ist für viele Menschen in Stadt und Region eine geistliche Oase. Die Menschen kommen zu den Gottesdiensten oder zur Beichte, suchen ein geistliches Gespräch oder einfach ein paar Stunden oder Tage der Stille.

Wir Mönche können das nur leisten, weil wir dabei viel Unterstützung von außen erfahren.

So existiert beispielsweise ein *„Förderverein Kloster Stiepel"*, der seit Jahren von Debbie Hemmerich mit großem Engagement geleitet wird. Sie verwaltet Adressen, kümmert sich um die Korrespondenz und wirbt mit großem Erfolg und viel Charme neue Mitglieder. Auch für die beliebte Konzertreihe *„Marienlob"* ist ihre Arbeit unverzichtbar. Außerdem arbeitet sie bei den monatlich erscheinenden *„Klosternachrichten"* mit.

Ebenso wie Herr Rainer Hohaus ist sie überall dort zu finden, wo eine helfende Hand gebraucht wird.

An dieser Stelle sei beiden deswegen einmal von Herzen gedankt – und mit ihnen den vielen anderen verborgenen „Edelsteinen", die durch ihr Engagement in Kloster und Pfarrgemeinde vieles Selbstverständliche überhaupt erst möglich machen.

Das gilt auch für unser *„Auditorium Kloster Stiepel"* – einer Plattform für vielfältige Themen aus Kirche und Welt. Neben Theologen kommen dabei auch Wirtschaftswissenschaftler, Historiker oder Psychologen zu Wort. Ihre Vorträge bieten anschließend nicht selten Gelegenheit zu angeregten Diskussionen. Dahinter steckt viel Organisation und Planung.

Seit Jahren ist nun Herr Raimund Hohaus „der Mann im Hintergrund", ohne den wenig oder nichts funktionieren würde. Bereits in den ersten Planungen des Jahresprogrammes hält er die Fäden zusammen, stellt den Kontakt zu den Vortragenden her, macht Terminabsprachen und kümmert sich um den reibungslosen Ablauf.

Debbie Hemmerich

Seinem fotografischem Talent verdanken wir zahlreiche Bilder, die wir nicht nur in den *„Klosternachrichten"* gerne verwenden. Wie sehr er selbst dabei im Hintergrund steht, haben wir auch daran gemerkt, dass wir ihn für den Bochumer Adventskalender erst um ein Foto bitten mussten.

Wir wissen leider noch immer nicht hinter welcher „Tür" sich dieser Beitrag zum Bochumer Adventskalender versteckt...

Übersicht über die Besinnungstage und Exerzitien im Kloster Stiepel für 2012

Besinnungswochenende vom 27.01.-29.01.2012
Thema: ***Wo finde ich Antworten auf meine Lebensfragen?*** *Wir begeben uns auf die Suche nach dem Sinn des Lebens.*
Leitung: P. Markus Stark OCist mit Team
Kosten für Vollpension: € 100.-; Ermäßigung möglich!

Besinnungswochenende vom 25.2.-26.2.2012
Thema: Die Fastenbotschaft von Papst Benedikt XVI. für das Jahr 2012
Samstag, 14.00 Uhr – Sonntag, 17.00 Uhr
Leitung: P. Markus Stark OCist mit Team
Kosten für Vollpension: € 50,-

Seminar für Ehepaare: 23.3.-25.3.2012
„Es gibt auf der ganzen Welt kein besseres, kein vollkommeneres Bild für Gott, als die Gemeinschaft von Mann und Frau und das Leben, das daraus hervorgeht." Sel. Johannes Paul II.
Leitung: P. Markus Stark OCist mit dem Ehepaar Ivo und Silva Vrdoliak (Kroatien)
Kosten für Vollpension: € 100.-; Ermäßigung möglich!

Einkehrtag für Frauen: 27. März (Dienstag) 2012, 10.00-17.00 Uhr
„Ich bin Dein Gott – ich helfe Dir."
Leitung: P. Markus Stark OCist
Kosten: Mittagessen im Gasthaus und freiwillige Spende

Hinführung zur Liturgie der Drei Heiligen Tage mit P. Placidus Beilicke OCist
3 Katechesen zur Liturgie (zum Gottesdienst) des Gründonnerstags, Karfreitags und der Osternacht
Termine: 5.4., 6.4. und 7.4.2012, jeweils um 11.00 Uhr
Leitung: P. Placidus Beilicke OCist
Kosten: Spende

Einkehrnachmittag mit P. Elias Blaschek OCist : 19. Mai 2012, 14.30-18.30 Uhr
Thema: Der heiligen Edith Stein begegnen
2 Impulse (Geistliche Texte der hl. Edith Stein): 14.30 Uhr und 16.30 Uhr, Abschluss mit der Vesper um 18.00 Uhr
Kosten: Spende

Exerzitien mit P. Prior Pirmin Holzschuh OCist: 11.-15. Juli 2012
Thema: **Wie erkenne ich meine Berufung?** Eingeladen sind alle jungen Leute, die auf der Suche sind.
Leitung: Prior P. Pirmin Holzschuh OCist
Kosten: € 100.-

Bernarditag, 20. August 2012: 10.00-18.00 Uhr
„Glühen ist mehr als Wissen – Quellen der Liebe und der Hoffnung neu entdecken"
Leitung: P. Markus Stark OCist
Kosten: Mittagessen im Klostergasthof und freiwilliger Beitrag

Einkehrnachmittag mit P. Elias Blaschek OCist : 20. Oktober 2012, 14.30-18.30 Uhr
Thema: Dem heiligen Augustinus begegnen
2 Impulse (Ausgewählte Texte des hl. Augustinus): 14.30 Uhr und 16.30 Uhr, Abschluss mit der Vesper um 18.00 Uhr
Kosten: Spende

Glaubensseminar vom 30.11.-2.12.2012

Einstimmung in den Advent. Der heilende und schenkende Charakter des Christentums.
Leitung: P. Markus Stark OCist mit Team
Beginn: Freitag, 2.12.2011, 18.00 Uhr mit der Vesper in der Wallfahrtskirche, anschließend Abendessen und Einstimmung im Mariensaal
Ende: Sonntag, 4.12.2011 nach dem Mittagessen im Klostergasthof ca. 14.00 Uhr
Kosten: € 100.-

Adventliche Besinnungstage mit P. Gabriel Chumacera OCist 7.12.-8.12.2012 (in englischer Sprache) – Advent Recollection
Theme: "Come to me: Growing in Faith and Bearing Fruit"
Date: December 7 (16:00pm and 8 (18:00pm) 2012
Kosten: € 30.-, Ermäßigung möglich

Für alle Veranstaltungen können Sie sich entweder

telefonisch unter 0234/77705-0
oder ***per Email***: info@kloster-stiepel.de

anmelden .

Ein stets aktualisiertes Angebot finden sie auf unserer Homepage http://www.kloster-stiepel.de unter „Einkehrtage / Exerzitien".

Frater Felix Schoess, OCist

Briefe Christi

Wenn die Kirche gewisse Gläubige heiligspricht, das heißt, feierlich erklärt, dass diese die Tugenden heldenhaft geübt und in Treue zur Gnade Gottes gelebt haben, anerkennt die Kirche die Macht des Geistes der Heiligkeit, der in ihr ist. Sie stärkt die Hoffnung der Gläubigen, indem sie ihnen die Heiligen als Vorbilder und Fürsprecher gibt. *Katechismus der katholischen Kirche, Nr. 828*

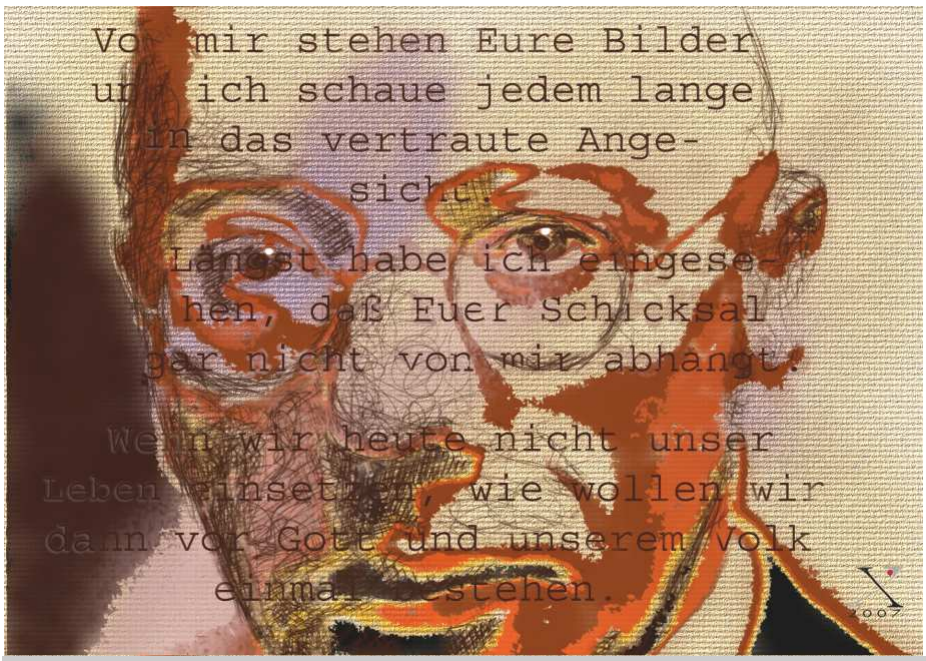
Die Heiligen also sollen uns Vorbild sein. Um einem Vorbild nachzueifern, muss man es zunächst einmal kennenlernen.

Während wir uns also vertrauensvoll an die Heiligen wenden dürfen, um sie um ihre Fürsprache bei Gott zu bitten, ist es immer auch gut, sich mit ihnen vertraut zu machen.

Jeder von uns ist zur Heiligkeit berufen. Gott selbst es ist, der seinem Volk sagt: *Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig*" (Lev 19,1). Er ist es auch, der die Heiligkeit schenkt und jeden von uns beim Namen ruft, der jeden von uns als *Abbild Gottes* geschaffen hat.

Aber man soll die Heiligen bewundern, nicht imitieren, heißt es in einem bekannten Ausspruch. Das gilt aus verschiedenen Gründen. Der wichtigste wohl ist dieser: wir sollen nicht die „Kopie" eines Heiligen sein, sondern eben *Abbild* ***des Heiligen,*** eben heilig sein und es immer mehr werden.

Der hl. Apostel Paulus fordert uns Christen dennoch auf, ihn



Der Selige Nikolaus Groß im Kunstwerk, beim Einkehrtag des Fördervereins von dem Medienkünsler Thomas Zehnter selbst präsentiert.

nachzuahmen (*Phil 3, 17*)? Das kann und darf er nur, weil er selbst zuerst Christus nachahmt. Tatsächlich ist „nachahmen" ja etwas vollkommen anderes als „kopieren".

Denn wir sollen ja nicht ein Abbild des hl. Paulus sein, sondern in unsere Würde Abbild Gottes zu sein hineinwachsen und immer mehr Christus gleichförmig werden. Deshalb wir tatsächlich in jedem gut gelebten Christenleben das Original, Christus selbst, sichtbar. Und so heißt es bei Paulus auch nicht nur *ahmt mich nach* sondern auch *achtet auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt.* (Phil 3, 17)

Betrachten wir also das Leben der Heiligen und folgen wir der Aufforderung des Paulus. Lernen wir die Heiligen kennen, lernen wir gerade dadurch Christus kennen.

Unverkennbar seid ihr ein Brief Christi, ausgefertigt durch unseren Dienst, *geschrieben* nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht *auf Tafeln aus Stein,* sondern - wie *auf Tafeln - in Herzen von Fleisch.* (2 Kor 3,3)

Dass ich versuchen möchte, Ihnen den Seligen Nikolaus Groß näher zu bringen hat einige Gründe.

Ich nenne drei:

bei Einkehrtag des Fördervereins unseres Kloster wurde Nikolaus Groß vorgestellt; er ist der erste Selige der Kirche von Essen; und schließlich wurde meine Heimatpfarrei 2002 zur ersten Pfarrei unter dem Patronat des neuen Seligen.

Der selige Nikolaus Groß

Nikolaus Groß ist ein Kind des Ruhrgebiets, auch wenn seine Eltern nicht von hier stammten. Geboren wurde er am 30. September 1898 in Niederwenigern an der Ruhr (heute Hattingen).

Er wurde in der dortigen Pfarrkirche St. Mauritius getauft. 1912 hat er die Volksschule absolviert und wurde Arbeiter im Blechwalzwerk in Altendorf. Bald darauf wurde er Bergmann. Neben seinen Tätigkeiten im Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter Deutschlands, der Zentrumspartei und seit 1919 auch im Antonius-Knappenverein bildete er sich fort, um die Talente, die Gott ihm geschenkt hatte, bewundernswert zu mehren. So gerüstet konnte er seine Aufgabe als Gewerkschaftssekretär wahrnehmen und war hervorragendgerüstet für seine Tätigkeit als Redakteur der Westdeutschen Arbeiterzeitung, des Verbandsorgans der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands. Am 1. Januar 1927 trat er in die Redaktion dieser Zeitung ein, doch schon am 1. April 1927 wurde er Hauptschriftleiter dieser Publikation, die zu dieser Zeit eine Auflage von etwa 170.000 Exemplaren hatte.

Trotz dieser Aufopferung in Beruf, Bildung und Politik kam das Familienleben doch nie zu kurz. Im Mai 1923 hatte er Elisabeth Koch, die er seit seiner Schulzeit gekannt hatte, geheiratet. Aus dieser vorbildlichen Ehe gingen sieben Kinder hervor.

Schon früh warnte Nikolaus Groß intensiv vor dem nationalsozialistischen System. Auch nach der Machtübernahme durch die NSDAP gab es Kompromisse in der Sache nicht. So wird Nikolaus Groß schließlich Opfer des Nationalsozialismus und zum Märtyrer.

Wie kann aber so ein Mann, der seine politische Meinung vor die Bedürfnisse der Familie gesetzt zu haben scheint, ein Seliger sein?

In der Predigt von Erzbischof Joachim Kardinal Meisner zum Allerheiligenfest am 1. November 2001 gedachte der Kardinal auch besonders des Seligen. Und die Frage, die wir gerade stellen, behandelt er ausführlich. Da heißt es: *„Es gibt im Menschen einen Punkt, der gleichsam heiliges Land ist, auf das Gott seine Hand gelegt hat. Wir nennen es ‚Gewissen'. Und dieser Punkt steht nicht zur Disposition. Das ist leichter gesagt als getan. Für den Sozialpolitiker und Journalisten Nikolaus Groß ging es in seiner Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nicht nur um ihn allein oder persönlich, sondern auch um seine Frau und seine 7 Kinder, für die er verantwortlich war und zu sorgen hatte. Hätte er um ihretwillen nicht Kompromisse schließen oder den Rückzieher machen müssen? Nein, er stand unter dem besonderen Anspruch Gottes:* Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen *(Apg 5,79). Und ich sage es mit Furcht und Zittern: selbst auch mehr gehorchen als den Stimmen der eigenen Familie. Hier gilt, was der Herr zu Petrus sagt:* Nicht Fleisch und Blut haben dir das geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel *(Mt 16,17).* Fleisch und Blut *hätte Nikolaus Groß ganz eindeutig zum Einlenken und sich zum Arrangieren mit dem System verleitet.* Nicht Fleisch und Blut, sondern der Vater im Himmel *hat ihm letzte Orientierung gegeben.* Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben stürzen kann *(Mt 10,28).*

So preisen wir durch die erlebte Seligsprechung in Rom die Gnade Gottes, die sich stark erwiesen hat in unserem Landsmann, dem Journalisten, dem Sozialpolitiker und Familienvater Nikolaus Groß. Er ist das große Geschenk Gottes für unser erstes Allerheiligenfest im neuen Jahrhundert und Jahrtausend. Wenn wir an die über 800 Märtyrer denken, die im Martyrologium des 20. Jahrhunderts aus unserem deutschen Vaterland zusammengestellt wurden, wissen wir, dass Allerheiligen keine Nostalgie bedeutet, dass wir in unserer Feier von Allerheiligen nicht nur in die entferntere Vergangenheit zurückgreifen müssen, sondern in unsere allerjüngste Vergangenheit und sogar in die Gegenwart."

Inwiefern kann uns nun dieser Selige Vorbild sein? In unserer Zeit droht doch wohl nicht das Martyrium. Gerade die Heiligen und Seligen der Kirche sind sicher *Brief Christi*. Wir sind aufgerufen, Christi Schrift in ihnen zu entdecken und sollen uns bemühen, die Botschaft, die Christus uns in diesen Briefen zukommen lässt, zu verstehen. Wagen wir deshalb einen genaueren Blick.

(Fortsetzung folgt)

Lebendiger Gott, du hast dem seligen Nikolaus Groß die Kraft geschenkt, sich als Christ einzusetzen in Familie, Beruf und Gesellschaft und sein Leben hinzugeben im Widerstand gegen die teuflischen Mächte seiner Zeit.

Wir bitten dich: Stärke auch uns im Glauben, damit wir deinen Auftrag für unser Leben erkennen und ihn mit Mut und Ausdauer erfüllen durch Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

„Das Kloster gehört uns nicht“

Im Gespräch mit dem Zisterzienser Maximilian Heim, der vom Prior in Stiepel zum Abt in Heiligenkreuz aufgestiegen war

Rolf Hartmann

Mit Thomas Gottschalk verbindet ihn, dass der blonde Entertainer dieselbe Schule besucht hatte wie er: Das geschah am Gymnasium in Kulmbach. Da hatte Heinrich Josef Heim (50), wie er damals noch hieß, noch keinen blassen Schimmer, dass er mit drei Ordensbrüdern das Zisterzienserkloster in Bochum-Stiepel aufbauen würde. Ebenso wenig, dass er als Priestermönch Maximilian zum mächtigen Abt des Zisterzienser-Stifts Heiligenkreuz bei Wien aufsteigen würde.

„Willkommen“ steht auf der Fußmatte vor der Klostertür in Stiepel. Zum Gespräch mit dem Abt ist ein Tisch mit drei Kaffeetassen eingedeckt - der

»Mit Tränen in den Augen gegangen«

neue Prior Pirmin Holzschuh (43) nimmt als Dritter Platz.

An diesem Sonntag war die Einsegnung eines vielfarbigen Auferstehungskreuzes der Anlass für einen Besuch des Abtes. „Es stellt den Gekreuzigten als den Verklärten dar, der einen mit lebendigen Augen anschaut“, erläutert der Abt und bittet um Verständnis, wenn er selbst noch etwas mü-

„Ich habe Erfüllung gefunden“, sagte Abt Maximilian im Zisterzienserkloster Bochum Stiepel im Gespräch mit der WAZ. Foto: Monika Kirsch

WAZ Bochum vom 21. November 2012

de wirke. Der Samstag sei lang geworden bei einer Feier mit der Forstverwaltung.

Mindestens ein süßes Geheimnis umgibt das Kloster - das Erfolgsgeheimnis: Während die evangelische und die katholische Kirchen in Bochum aus finanzieller Bedrängnis Gotteshäuser schließen und das andere Kloster, das der Redemptoristen am Imbuschplatz in der City, seine Pforten für immer geschlossen hat und wohl abgerissen wird, geht es den Zisterziensern in Stiepel blendend. Die Schar der Patres ist auf 14 angewachsen, darunter Pater Felix, der Schlagzeilen machte, weil der Anwalt und CDU-Ratsherr sich plötzlich für das Priesterleben im Kloster entschied. war. Auch Wein wird verkauft, eine neue CD mit Liedern der Mönche ist auf dem Markt.

„Alles kann man nicht erklären", sagt der Abt nachdenklich. „Wir sind nicht besser, nicht frommer. Aber das benediktinische Leben ist für die heutige Zeit eine gute Antwort auf viele Fragen, die junge Menschen haben. In einer mobilen Zeit, wo nichts mehr fest ist, braucht es Stätten der Stabilität." Das Durchschnittsalter der Zisterzienserpriester liege unter 45 Jahren.

So sei das Kloster in Stiepel als „Ort der Orientierung, vor allem auf Gott" entstanden, aber nicht als „Wehrburg und ohne Abschottung". Es war Ruhrbischof Kardinal Hengsbach, der 1985 die Zisterzienser wegen einer Klostergründung anfragte.

„Am 13. November 1986 traf der Konvent mit zwei Drittel Mehrheit die Entscheidung", hat Abt Maximilian das Datum parat. Kein Wunder, er war selbst Betroffener. Im August 1988 schickte ihn das Mutterhaus nach Bochum. Er wollte, auch wenn er „mit Tränen in den Augen vom Heiligenkreuz gegangen" war. „Ich war jung und wollte ein Abenteuer mitmachen." Denn das Bauvorhaben in Stiepel war umstritten, weiß Maximilian. „Wie könnt ihr sowas wagen, wo überall Klöster geschlossen werden", habe es geheißen. Das war ein Wagnis, aber

»Ich habe mich nie als Hungerleider der Liebe empfunden«

Hengsbach habe als Gründerbischof Dampf gemacht: Er brauche in seiner Diozöse geistige Zentren.

„Wir sind kein reiches Kloster", sagt der Abt bescheiden. „Das Kloster gehört uns nicht, sondern dem Bistum. Wir zahlen Miete. Die Förderungen, die wir bekommen, halten sich in Grenzen. In Stiepel gibt es für die Arbeit, die wir leisten, Gestellungsgehälter." Ansonsten wären da nur die „Latifundien in Heiligenkreuz aus dem Mittelalter".

Heutzutage, wäre eine Klostergründung wie in Stiepel „nicht mehr möglich".

Er selbst habe den Schritt ins Kloster nie bereut, aber „starke Zweifel am Anfang" gehabt. Bis dato hatte er „guten Kontakt zu mehreren Mädchen, aber keine feste Freundin".

Was den Verzicht auf sexuelle Erfüllung in der Partnerschaft anlange, sagt Abt Maximilian: „Ich hätte gern eine Frau gehabt, eine Familie mit fünf Kindern. Aber ich habe mich nie als Hungerleider der Liebe empfunden." Auch wenn er als „junger Mensch eine Krise durchgemacht" hatte. Er zitiert Heidegger: „Verzicht nimmt nicht, er gibt Kraft." Den Satz hat er von seiner Mutter.

Auf die lässt er nichts kommen: „Meine Mutter war eine großartige Frau, weil sie einen nie zu etwas gezwungen hat." Der Vater war früh gestorben, zu seinen vier Geschwistern, alle verheiratet, hat Maximilian „besten Kontakt". Seine Wahl zum Abt für mindestens acht Jahre hatte Folgen: „Ich bin Österreicher geworden."

Das Zisterzienserkloster in Bochum-Stiepel entstand auf Betreiben von Ruhrbischof Kardinal Hengsbach. Luftbild: Hans Blossey

Zweimal Stiepel und zurück

Als Gründermönch und Prior war Abt Maximilian eng mit Bochum verbunden

Als 68. Abt im Stift Heiligenkreuz hat Maximilian Heim eine Amtszeit bis zu seinem 70. Lebensjahr vor sich, das wären noch zwanzig Jahre. „Nach acht Jahren werden die Mitbrüder gefragt, ob es noch gut ist, dass ich regiere", schmunzelt er dazu.

Das erste Jahr im Stift Heiligenkreuz in Wien sei nicht einfach. Natürlich sei er weiter Seelsorger, habe aber nun die „Letztverantwortung, aber nicht das letzte Wort" für zahlreiche Aufgaben, angefangen von einer Klosterneugründung in der Wiener Neustadt bis hin zum Amt als Großkanzler der Heiligenkreuzer Hochschule für Philosophie und Theologie. Damit verbunden war der Verzicht, dort weiter als Theologieprofessor zu lehren.

Maximilian Heim wurde 1988 in Heiligenkreuz zum Priester geweiht. Sein Auftrag im selben Jahr: Aufbau des Klosters in Stiepel. Er war einer der vier Gründermönche. Ihr Prior war Pater Beda Zilch, ein zupackender weltoffener Mann.

In Stiepel war Maximilian nicht nur Kaplan und Kantor, sondern auch verantwortlich für den Aufbau eines geistlichen Zentrums. Er gilt als Mitbegründer der Vortragsreihe Auditorium Kloster Stiepel. Sein Doktoratsstudium an der Ruhr-Uni unterbrach er, weil er nach Heiligenkreuz zurückberufen wurde - für die Ämter des Novizenmeisters und Kantors. 1999 wurde er, gerade mal 37 Jahre alt, von Abt Gregor Henckel-Donnersmarck zusätzlich zum Prior des Stiftes Heiligenkreuz bestellt. 2004 wurde er Prior in Stiepel.

Sein Doktoratsstudium schloss er an der Universität Graz ab. Die zweite Auflage seiner Dissertation erschien im Frühjahr 2005 mit einem Vorwort von Kardinal Ratzinger, kurz nach dessen Wahl zum Papst. RH/Wikipedia

Besuchen Sie unseren

Stiepeler Kloster-Weihnachtsbasar

(in Zusammenarbeit mit der Deutschen Oenophilogen Gesellschaft Gemeindienst e.V.)

in der Pilgerhalle

Der Reinerlös kommt den Kindern der „Smokey Mountains" in Manila zugute!

Öffnungszeiten

10. – 11. Dez. 2010

Sa. 14 – 18 Uhr

So. 10 – 18 Uhr

Auditorium

Geistliche Abende

„MUT zum CREDO"

„Menschwerdung Jesus Christus, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau"

P. Blacidus Beilicke OCist

343. Auditorium
Mo. 19.12.2011
20 Uhr

Wir glauben und bekennen: Jesus von Nazaret, ein Jude, zur Zeit des Königs Herodes des Großen und des Kaisers Augustus von einer Tochter Israels in Bethlehem geboren, von Beruf Zimmermann und während der Herrschaft des Kaisers Tiberius unter dem Statthalter Pontius Pilatus in Jerusalem am Kreuz hingerichtet, ist der menschgewordene ewige Sohn Gottes. Er ist „von Gott ausgegangen" (Joh 13,3), „vom Himmel herabgestiegen" (Joh 3,13; 6,33), „im Fleisch gekommen" (1 Joh 4,2). Denn „das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit … Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade um Gnade" (Joh 1,14.16).

Das neue Jahresprogramm des Auditoriums Kloster Stiepel für 2012 finden Sie in der Kirche oder unter www.kloster-stiepel.de

Herausgeber der KN
Zisterzienserkloster Stiepel e.V.
Am Varenholt 9 44797 Bochum
Tel.: 0234 - 777 05 -0
info@kloster-stiepel.de
www.kloster-stiepel.de
Für den Inhalt verantwortlich:
P. Pirmin Holzschuh O.Cist., Prior
Fotos: P. Jakobus Kempkes O.Cist., Subprior
Satz: Debbie Haemmerich, Fr. Felix Schoess O.Cist.
Druck: Druckzentrum Bistum Essen

Stiepeler Kloster-Nachrichten
Diese Ausgabe (Nr. 12- 2011) erscheint im Dezember (Auflage 2500 Exemplare).

Spendenkonto für die Kloster-Nachrichten:
Bank im Bistum Essen eG
Kto.Nr.: 47 710 030
BLZ: 360 602 95

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Freie Spende

HEILIGE STUNDE

Eucharistische Anbetung mit der Bitte an den Herrn um geistliche Berufe

„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden." Lk 10,2

Donnerstag, 01.12.2011

18.30 UHR HEILIGE MESSE
19.15 UHR STILLE ANBETUNG
19.45 UHR DEUTSCHE KOMPLET

268. Monatswallfahrt

mit

Pastor Thomas Zwingmann

kath. Pastoralverbund Fröndenberg

Sonntag, 11.12.2011

17–18 UHR BEICHTGELEGENHEIT
18 UHR DEUTSCHE VESPER
18.30 UHR MONATSWALLFAHRT

ANSCHL. GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN IM PFARRHEIM

MARIENLOB – KONZERT

Chor-Konzert

Ensembles „Wort & Ton"
Gisela Berghäuser und Cordula Kühn, (Solo Soprani)
Leitung: Erhard Fröhner (Oboe)

Sonntag, 18.12.2011 20 Uhr

Einladung

Freitag, 16. Dezember zur

EUCHARISTISCHEN NACHT

Ort: Bernhardikapelle Stiepel

18^{00} Abendgebet mit den Mönchen (Vesper)

18^{30} Gemeindemesse

19^{15} Gebetsabend im Geiste von Medjugorje

21^{00} Weiterführung des Gebetsabends bis 23^{00}

23^{00} Eucharistiefeier

zwischendurch gibt es Gelegenheit zur Erfrischung

gestaltet von Diakon Walter Rolf und Elisabeth Rolf, Vechta

Wir beten für geistliche Neuaufbrüche in Europa. *Wir entsprechen dabei direkt dem Wunsch von Papst Benedikt XVI. den er auf seinem Deutschlandbesuch geäußert hat.* Wir beten um geistliche Aufbrüche bei uns im Ruhrgebiet, wo so viele Völker und Nationen zusammenleben und arbeiten. Wir beten um eine gute Jugendarbeit und wollen diese neue Initiative von Prior Pirmin besonders begleiten.

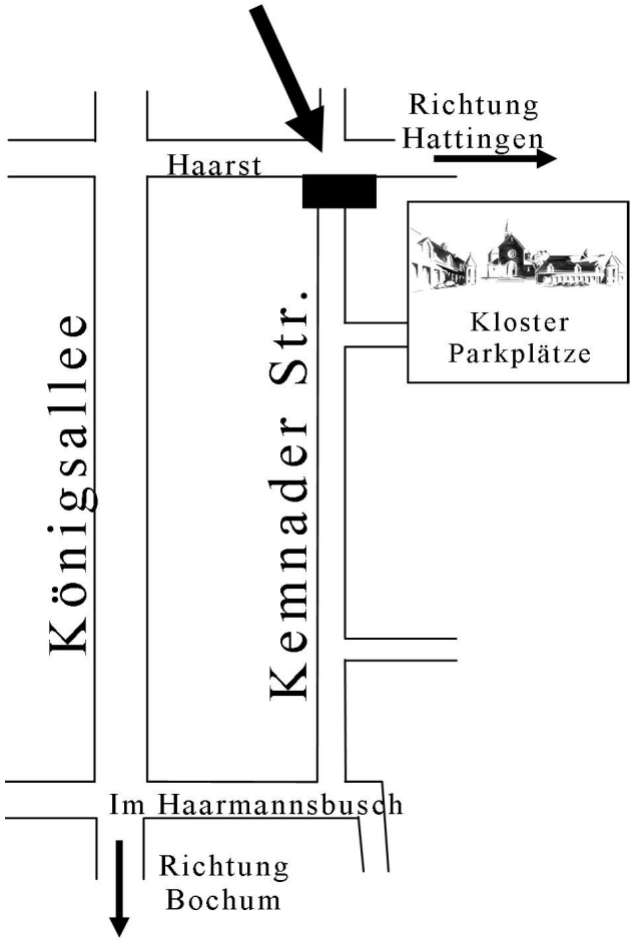
Das nächtliche und intensive Gespräch mit Jesus wird uns inspirieren.

Beichtgelegenheit bei uns in Stiepel!

Es gibt jetzt für die ganze Woche festgelegte Beichtzeiten für den jeweiligen Priester. Aber es gibt auch die Möglichkeit, sich mit dem Priester seiner Wahl einen Termin auszumachen. Wir laden Sie besonders jetzt im Advent und zu Weihnachten herzlich zu diesen Beichtmöglichkeiten ein.

Sonntag	**17^{00}-17^{45} Uhr**	**P. Elias**
Montag	**17^{00}-17^{45} Uhr**	**P. Bonifatius**
Dienstag	**17^{00}-17^{45} Uhr**	**P. Pirmin**
Mittwoch	**17^{00}-17^{45} Uhr**	**P. Placidus**
Donnerstag	**17^{00}-17^{45} Uhr**	**P. Gabriel**
Freitag	**17^{00}-17^{45} Uhr**	**P. Markus**
Samstag	**17^{00}-17^{45} Uhr**	**P. Markus**

Am Heiligen Abend ist von 9^{00} bis 12^{00} Uhr Beichtgelegenheit.



Achtung!

Sperrung der Kemmnader Straße wegen Ausbau der Kreuzung Kemnaderstraße / Königsalle für Autos bis Ende 2012

Umleitung über *Im Haarmans-busch*